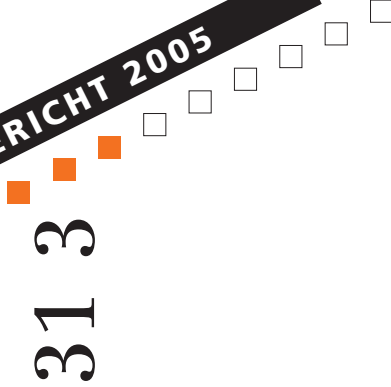




ZWISCHENBERICHT 2005



Mit Europa wachsen.



INHALT

1 Financial Highlights

Geschäftsentwicklung

2 Geschäft und Strategie
3 Erfolgsentwicklung
7 Vermögens- und Finanzlage
8 Sonstige Angaben
9 Ausblick

10 Aktie

Ergebnisse

12 Auswirkung der Anwendung
geänderter und neuer IFRS
15 Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis 31. März 2005
16 Bilanz zum 31. März 2005
18 Entwicklung des Eigenkapitals
Kapitalflussrechnung

Erläuterungen

19 Angaben zur
Gewinn- und Verlustrechnung
24 Angaben zur Bilanz
27 Sonstige Angaben

28 Gremien
29 Quartalsübersicht
31 Finanzkalender

FINANCIAL HIGHLIGHTS

	1.1.– 31.3. 2005	1.1.– 31.3. 2004
Kennzahlen (in %)		
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern ¹	11,6	3,3
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ¹	15,9	7,1
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	64,8	66,4
Erfolgszahlen		
Betriebsergebnis (in Mio €)	548	299
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern (in Mio €)	565	206
Gewinn/Verlust (in Mio €)	336	56
Ergebnis je Aktie (in €) ¹	0,45	0,18
Bilanzzahlen (in Mrd €)		
Bilanzsumme	469,9	467,4
Kreditvolumen	326,2	324,6
Bilanzielles Eigenkapital	14,6	14,0
Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen nach BIZ		
Kernkapital (in Mrd €)	15,4	15,7
Eigenmittel (in Mrd €)	27,2	27,1
Risikoaktiva (in Mrd €)	242,0	238,6
Kernkapitalquote (in %)	6,4	6,6 ³
Eigenmittelquote (in %)	10,2	10,4
Aktie		
Börsenkurs: Stichtag (in €)	18,87	16,70
Höchststand (in €)	19,05	21,13
Tiefststand (in €)	16,30	12,86
Börsenkapitalisierung Stichtag (in Mrd €)	14,2	12,5
Mitarbeiter und Geschäftsstellen		
Mitarbeiter	57 347	57 806
Geschäftsstellen	2 085	2 036

¹ 2004 bereinigt um Goodwill-
abschreibungen.

² Nach festgestellten Jahres-
abschlüssen.

³ 6,2% unter Einbeziehung von
ab Jahresbeginn 2005 zu berück-
sichtigenden Konsolidierungs-
und sonstigen Effekten.

Ratings

	Langfristig	Kurzfristig	Ausblick	Öffentliche Pfandbriefe	Hypotheken- pfandbriefe
Moody's	A3	P-1	negative	Aa2*	Aa3*
S & P	A-	A-2	negative	AAA	—
Fitch Ratings	A-	F2	stable	AAA	AAA**

* Auf »review for possible
upgrade« seit 15. März 2004

** Auf »Credit Watch Negative«
seit 21. Januar 2005

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung im ersten Quartal 2005

Die Wachstumsdynamik hat sich verglichen mit dem Jahr 2004 weltweit verlangsamt. War die US-Wirtschaft noch mit Schwung in das erste Quartal gestartet, zeigten sich zuletzt Zeichen einer Abschwächung bei den Exporten, aber auch bei der Konsumnachfrage. In Japan ist die Rezession beendet, das Wachstum hat sich zum Jahresbeginn jedoch allenfalls stabilisiert. Auch in Euroland wechselten im ersten Quartal schlechte Nachrichten aus der Industrie mit besseren Konjunkturdaten ab, die auf eine Belebung der Binnennachfrage hindeuten. Vorübergehend büßten die Länder Zentral- und Osteuropas angesichts der schwächeren Auslandsnachfrage ebenfalls an Dynamik ein. In den asiatischen Schwellenländern blieb das Wachstum hingegen robust.

Branchenentwicklung

Im ersten Quartal profitierten die deutschen und europäischen Banken deutlich von einer Belebung der Kapitalmärkte. Dies fand im Provisionsüberschuss und insbesondere im Handelsergebnis der Kreditinstitute seinen positiven Niederschlag. Deutliche konjunkturelle Impulse blieben jedoch aus. So steht die Entwicklung des Zinsüberschusses inländischer Banken anhaltend im Zeichen geringer Kreditnachfrage und spürbaren Margendruckes. Die deutschen Kreditinstitute haben in den vergangenen Jahren umfassende Maßnahmen zur Kostenoptimierung durchgeführt. Daher gehen einige Kreditinstitute in ausgewählten Geschäftsbereichen wieder dazu über gezielte Investitionen durchzuführen. Diese unterschiedliche Situation spiegelt sich in der Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen wider. Während die Risikovorsorge bei den deutschen Instituten weiter zurückging, stabilisierte sie sich auf europäischer Ebene auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Insgesamt verzeichnete die Branche teilweise deutliche Ergebniszuwächse.

Auf der Grundlage unseres Strategieprogramms »Mit Europa wachsen« konzentrieren wir uns in diesem Jahr auf die wertorientierte Weiterentwicklung der HVB Group (siehe auch Sonderkapitel im Geschäftsbericht 2004). Im Mittelpunkt steht dabei die Verbesserung der Profitabilität des Geschäftsfelds Deutschland, die Forcierung der im vergangenen Jahr eingeleiteten Ertragsinitiativen sowie die strukturelle Optimierung unserer Kostenbasis mit dem Programm PRO. Im Geschäftsjahr 2005 wollen wir eine Eigenkapitalrentabilität nach Steuern von 8%–9% erreichen. Auch streben wir an, die Kernkapitalquote durch Verminderung der Risikoaktiva im Bereich der Immobilienfinanzierung, den Abbau des Real Estate Restructuring-Portfolios, Verbriefungsmaßnahmen und insbesondere durch Gewinnthesaurierung in Richtung 7% zu verbessern. Mit der finanziellen Entwicklung im ersten Quartal liegen wir auf Zielkurs.

Integration der Vereins- und Westbank AG abgeschlossen

Die Verschmelzung der Vereins- und Westbank AG wurde mit der Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts München am 14. Januar 2005 wirksam. Die technische Integration haben wir gegen Ende des ersten Quartals 2005 abgeschlossen.

Der Geschäftsverlauf in den ersten drei Monaten dieses Jahres lag über unseren Erwartungen. Das Betriebsergebnis konnten wir im Vergleich mit dem ersten Quartal des Vorjahres nahezu verdoppeln und das Ergebnis vor Steuern fast verdreifachen. Damit liegen wir deutlich über unseren Planungen. Im Ausblick des Financial Review (Geschäftsbericht 2004, Seite 81) hatten wir die für 2005 angestrebte Eigenkapitalrentabilität nach Steuern mit einem Wert zwischen 8 und 9% angegeben. Diesen Wert konnten wir im ersten Quartal dieses Jahres übertreffen.

Zu den Erfolgsquellen im Einzelnen:

Operative Erträge

Die gesamten operativen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,5% und gegenüber dem starken Wert des vierten Quartals um 3,5%. Mit 2471 Mio € erreichten wir den höchsten Quartalswert seit Jahresbeginn 2004.

Im Vergleich zum Vorjahr steigerten wir den Zinsüberschuss um 118 Mio € (+ 9,2%). Bei leicht steigendem Volumen erhöhte sich die Zinsspanne auf Basis der durchschnittlichen bilanziellen Risikoaktiva auf 2,62% (31. März 2004: 2,38%). Eine detaillierte Aufgliederung der Zinserträge und Zinsaufwendungen ist in den Notes enthalten.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 757 Mio € um 8,0% über dem Vorjahreswert. Dabei stiegen die Erfolgsbeiträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft insbesondere auch durch den Absatz innovativer Finanzprodukte wie unsere Zinsjoker-Anleihe um 8%. Daneben hat sich auch der Provisionsüberschuss aus dem Außenhandelsgeschäft und Zahlungsverkehr sowie aus dem Kreditgeschäft erhöht. Der Anteil des Provisionsüberschusses an den gesamten operativen Erträgen erreichte 30,6% (Q1 2004: 30,2%).

Sehr zufrieden sind wir mit dem erfreulichen Handelsergebnis des ersten Quartals in Höhe von 322 Mio €. Es übertrifft das bereits hohe Vorjahresergebnis nochmals um 21,5%. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf zins- und währungsbezogene Geschäfte zurückzuführen.

Verwaltungsaufwendungen

Mit den Verwaltungsaufwendungen der HVB Group in Höhe von 1600 Mio € liegen wir im Rahmen unserer Erwartungen. Der Anstieg gegenüber dem ersten Quartal 2004 lag mit + 3,8% deutlich unter der Zunahme der operativen Erträge (+ 6,5%).

Damit verbesserte sich die Cost-Income-Ratio (Quotient des Verwaltungsaufwands und der gesamten operativen Erträge) gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres um 1,6%-Punkte auf 64,8%.

Kreditrisikovorsorge

Wir erwarten nach den Sondermaßnahmen im Jahresabschluss 2004 für das Gesamtjahr 2005 ein gegenüber den Vorjahren deutlich niedrigeres Niveau in Höhe von ca. 1,3 Mrd €, das sind anteilig für die ersten drei Monate 323 Mio €. Dies entspricht einem Rückgang um 157 Mio € bzw. 32,7% gegenüber dem Wert, den wir für das erste Quartal des Vorjahres ausgewiesen haben.

Betriebsergebnis und Ergebnis vor Steuern

Das Betriebsergebnis konnten wir in den ersten drei Monaten um 249 Mio € auf 548 Mio € fast verdoppeln. Auch gegenüber dem bereits sehr starken Wert des vierten Quartals 2004 konnten wir das Betriebsergebnis um 9,4% steigern. Damit setzt sich die nachhaltige Ergebnisverbesserung aus dem Geschäftsjahr 2004 fort.

Das Finanzanlageergebnis liegt mit 54 Mio € deutlich über dem Wert für die ersten drei Monate des Vorjahres (+ 17 Mio €). Es enthält im ersten Quartal 2005 auch den Gewinn aus dem im Zusammenhang mit dem IPO Premiere stehenden Verkauf unserer Anteile an der Premiere AG (34 Mio €).

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß des neuen IFRS 3 seit 1. Januar 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres war noch mit 38 Mio € planmäßigen Goodwillabschreibungen belastet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte waren im ersten Quartal 2005 nicht vorzunehmen.

In den übrigen Erträgen und Aufwendungen sind im ersten Quartal 2005 im Wesentlichen Verlustübernahmen für Gesellschaften, die dem Segment Real Estate Restructuring zugeordnet sind, ausgewiesen. Im Vorjahr war zusätzlich noch der Aufwand aus der Risikoabschirmung für die Hypo Real Estate Group in Höhe von 33 Mio € belastend enthalten.

Mit dem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 565 Mio € konnten wir den Vorjahreswert des ersten Quartals mehr als verdoppeln.

Gewinn

Nach Abzug der Fremddanteile am Ergebnis in Höhe von 69 Mio € (Vorjahr: 60 Mio €) erwirtschafteten wir einen Gewinn in Höhe von 336 Mio €, der das Sechsfache des Gewinns für das erste Quartal 2004 beträgt.

Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern

Zum Betriebsergebnis in Höhe von 548 Mio € haben die Geschäftsfelder

Deutschland	203 Mio €
Österreich und CEE	223 Mio €
Corporates & Markets	222 Mio €
Real Estate Restructuring	10 Mio €

beigetragen.

Auf Grund der nachstehend beschriebenen aufbauorganisatorischen Veränderungen innerhalb der HVB Group sind die im Vorjahr ausgewiesenen Ergebnisse der Geschäftsfelder und Ressorts nicht mehr mit den für das erste Quartal 2005 ermittelten Erfolgszahlen vergleichbar. Entsprechend IAS 14.76 haben wir bei der Darstellung der Segmentinformationen die Vorjahreszahlen an die neue Struktur angepasst.

Im Einzelnen wurden folgende, für die Darstellung der Geschäftsfelder bzw. Ressorts relevanten Veränderungen, vorgenommen:

- Das Segment Real Estate Restructuring (RER) ist durch die Überführung der bisher dem Geschäftsfeld Deutschland zugeordneten Sanierungsbestände des gesamten deutschen Immobilienfinanzierungsgeschäftes der HVB AG sowie der Restbestände des Segments Workout Immobilien entstanden.
- Im Geschäftsfeld Österreich und CEE haben wir uns zur besseren Steuerung der Ressorts entschlossen, die Transparenz in der internen und externen Berichterstattung zu erhöhen und weisen daher ab dem 1. Quartal 2005 das Ressort »Firmenkunden« getrennt von den Ressorts »Privatkunden« und »Großkunden und Immobilien« aus.
- Im Rahmen der Optimierung unserer auf der Marktzinsmethode basierenden Zinssteuerung und auf Grund der Anpassung unserer Refinanzierungsstruktur an die Marktopportunitäten ergaben sich diverse Auswirkungen auf den segmentierten Zinsüberschuss. In diesem Zusammenhang haben wir zur Bildung einer klareren Aufgabenabgrenzung auch die Dispositionsverantwortung für nicht handelsbuchbezogene Transaktionen vom Ressort »Markets« in das Geschäftsfeld Sonstiges übertragen. Zudem haben wir Veränderungen bei konzerninternen Verrechnungsmodalitäten mit Wirkung auf den segmentierten Provisionsüberschuss vorgenommen.

Die Auswirkung der Anwendung geänderter und neuer IFRS-Regelungen sind, soweit sie rückwirkend anzuwenden waren, in den angepassten Vorjahreswerten der Segmentberichterstattung ebenfalls berücksichtigt.

Entwicklung im Geschäftsfeld Deutschland

Das Geschäftsfeld Deutschland erzielte mit einem Betriebsergebnis in Höhe von 203 Mio € einen signifikanten Beitrag zum gesamten Betriebsergebnis der Bank. Im gesamten Vorjahr betrug das im Geschäftsbericht 2004 ausgewiesene Betriebsergebnis des Geschäftsfelds Deutschland – vor aufbauorganisatorischen Änderungen (inkl. RER) – lediglich 18 Mio €.

Die bis zum 31. Dezember 2004 im Geschäftsfeld Deutschland geführten Sanierungsbestände des deutschen Immobilienfinanzierungsgeschäftes sind wegen ihrer Zuordnung zum Segment RER in den angepassten Vorjahresvergleichszahlen des Geschäftsfelds Deutschland nicht mehr enthalten. Insbesondere fehlt die auf diese Bestände im Jahr 2004 entfallene Kreditrisikovorsorge. Durch diese Überführung des gesamten Sanierungsbestandes des deutschen Immobilienfinanzierungsgeschäftes in das Segment RER kommt es daher im Geschäftsfeld Deutschland im Vergleich zu den angepassten Vorjahreszahlen im Bereich der Kreditrisikovorsorge zu einer atypischen Entwicklung.

Mit Übertragung in das Segment RER hatte das Geschäftsfeld Deutschland zu diesem Zeitpunkt keine Immobiliensanierungsfälle (Ratingklassen 8 bis 10) im Bestand. In jedem Kreditportfolio finden aber im Zeitablauf Bonitätsveränderungen statt und es entsteht damit auf Grund des mit dem Kreditgeschäft unabdingbar verbundenen Risikos neuer Risikovorsorgebedarf.

Die Eliminierung des Risikovorsorgebedarfs der in das Segment RER überführten Sanierungsbestände aus der Kreditrisikovorsorge des Jahres 2004 führt bei statischer Betrachtung zu einer verzerrenden Darstellung der angepassten Risikovorsorge im Geschäftsfeld Deutschland im Vergleich zum laufenden Geschäftsjahr, da das Portfolio des Geschäftsjahres 2005 auf Grund der beschriebenen Maßnahme betriebswirtschaftlich nicht mehr mit dem des Vorjahres vergleichbar ist. Gemäß IAS 14.76 sind jedoch grundsätzlich Vorjahresvergleichszahlen auf Basis der aktuellen Bestimmung der Segmente anzugeben.

Zur besseren Vergleichbarkeit der wirtschaftlichen Entwicklung haben wir neben den angepassten Vorjahreszahlen des Geschäftsfelds Deutschland im Segmentbericht auch die Zahlen, wie wir sie im Konzernabschluss 2004 (vgl. Geschäftsbericht 2004, S. 128) dargestellt hatten, angegeben.

In der nachfolgenden Darstellung der Ergebnisentwicklung der einzelnen Ressorts im Geschäftsfeld Deutschland gehen wir deshalb auf die Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Risikovorsorge ein, die die Entwicklung des Geschäftsfelds Deutschland transparent macht. Ein Vergleich mit den betriebswirtschaftlich nur bedingt aussagekräftigen Kreditrisikovorsorgezahlen des Vorjahres würde die tatsächliche wirtschaftliche Entwicklung des Geschäftsfelds nicht korrekt wiedergeben.

Bei der Kreditrisikoversorge liegen wir konzernweit hinsichtlich des im Ausblick des Konzernlageberichts anvisierten normalisierten Niveaus der Kreditrisikoversorge von ca. 1,3 Mrd € für das Gesamtjahr 2005 voll im Plan. Die Entwicklung der Kreditrisikoversorge im Geschäftsfeld Deutschland steht ebenfalls im Einklang mit dieser Prognose.

Im ersten Quartal blieb das Betriebsergebnis vor Risikoversorge im Geschäftsfeld Deutschland gegenüber dem Vorjahreswert mit 367 Mio € weitgehend konstant, wobei zu berücksichtigen ist, dass das erste Quartal 2004 durch den Veräußerungsgewinn BethmannMaffei in Höhe von rund 53 Mio € begünstigt war.

Bereinigt um diesen Effekt bedeutet dies eine Steigerung des Betriebsergebnisses vor Risikoversorge von 15%, die sowohl auf rückläufige Verwaltungsaufwendungen als auch auf eine positive Entwicklung der operativen Erträge (+ 4% gegenüber dem um den Veräußerungsgewinn BethmannMaffei bereinigten Vorjahreswert) zurückzuführen ist.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich mit 64,1% leicht gegenüber dem Vorjahreswert (64,3%, bereinigt 67,7%).

Im Ressort Privatkundengeschäft (inklusive Asset Management- und Private Banking-Aktivitäten) wurde das Betriebsergebnis vor Kreditrisikoversorge gegenüber dem um den Veräußerungsgewinn BethmannMaffei bereinigten Vorjahr nahezu verdoppelt. Unbereinigt lag das Betriebsergebnis vor Risikoversorge mit 60 Mio € um 26 Mio € unter dem Vorjahr.

Bei (bereinigt) leicht gestiegenen operativen Erträgen ist dies vor allem auf die um 5% rückläufigen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen. Die Cost-Income-Ratio belief sich dabei auf 87,2% (Vorjahr: 83,3%, bereinigt 92,9%).

Im Ressort Firmenkunden und freie Berufe konnten wir das Betriebsergebnis vor Risikoversorge um 7% auf 232 Mio € verbessern. Insbesondere durch die erfreuliche Entwicklung im Provisionsüberschuss infolge des gestiegenen Absatzes im Derivategeschäft mit Kunden und höheren Erträgen im Wertpapier- und Depotgeschäft stiegen die operativen Erträge um 7%. Durch die parallele Entwicklung bei den Verwaltungsaufwendungen stabilisierte sich die Cost-Income-Ratio bei unveränderten 46,7%.

Das Ressort Immobilien konnte bei weitgehend konstanten operativen Erträgen durch die um 15% rückläufigen Verwaltungsaufwendungen das Betriebsergebnis vor Risikoversorge um 9% steigern. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich dabei von 41% auf 35,3%.

Entwicklung im Geschäftsfeld Österreich und CEE

Das Geschäftsfeld Österreich und CEE erzielte im ersten Quartal 2005 ein Betriebsergebnis von 223 Mio € und liegt damit um 69 Mio € bzw. 45% über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf 63,3% trotz der leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen durch die um 12% höheren operativen Erträge. Trotz der um 8% gestiegenen Kreditrisikoversorge entwickelte sich das Betriebsergebnis erfreulich mit einer Zunahme von 45%.

Im Ressort Privatkunden des Geschäftsfelds Österreich und CEE konnten bei stabilen Verwaltungsaufwendungen die operativen Erträge auf Grund einer positiven Entwicklung im Provisionsüberschuss insbesondere aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft um insgesamt 4% gesteigert werden. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf 78,2% und dadurch erzielte das Ressort trotz einer leicht gestiegenen Kreditrisikoversorge ein um 21% verbessertes Betriebsergebnis.

Im neuen Ressort Firmenkunden Österreich, dessen Kunden bislang teils dem Ressort »Privatkunden Österreich« und teils dem alten Ressort »Firmenkunden Österreich« zugeordnet waren, kompensierte die reduzierte Kreditrisikoversorge die rückläufige Entwicklung bei den operativen Erträgen. Bei nahezu unveränderten Verwaltungsaufwendungen blieb auch das Betriebsergebnis auf dem Niveau des Vorjahres (14 Mio € nach 12 Mio € im Vorjahresvergleichszeitraum).

Das Ressort Großkunden und Immobilien, das Kundengruppen des bisherigen Ressorts »Firmenkunden Österreich« enthält, erzielte ein Betriebsergebnis von 61 Mio € und konnte damit das Vorjahresergebnis um die Hälfte steigern. Diese Verbesserung lässt sich auf die um 18% gestiegenen operativen Erträge zurückführen. Dabei erhöhte sich insbesondere der Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen infolge von Entkonsolidierungsgewinnen durch die Veräußerung von Tochtergesellschaften der Bank Austria Creditanstalt Leasing GmbH. Die Cost-Income-Ratio reduzierte sich dadurch bei um 10% rückläufigen Verwaltungsaufwendungen auf 46,8%. Damit konnte die um 8 Mio € auf 14 Mio € erhöhte Kreditrisikoversorge überkompensiert werden.

Im Ressort Zentral- und Osteuropa (CEE) führte insbesondere die erfreuliche Entwicklung beim Zins- und Provisionsüberschuss zu einem Anstieg der operativen Erträge um fast ein Drittel. Besonders erfreulich war dabei die Entwicklung bei unserer polnischen Tochtergesellschaft Bank BPH Spółka Akcyjna, Krakau.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich dadurch trotz um 19% gestiegener Verwaltungsaufwendungen auf 57,1%. Insgesamt ist das Betriebsergebnis bei einer um 10 Mio € gestiegenen Kreditrisikoversorge um mehr als die Hälfte auf 108 Mio € angewachsen.

Die Bank Austria Creditanstalt-Gruppe hat insgesamt, also einschließlich der Ergebnisse aus Corporates & Markets und dem Segment Sonstige/Konsolidierung sowie nach Berücksichtigung konzernspezifischer Positionen wie dem Refinanzierungsaufwand des Goodwills, 244 Mio € zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group beigetragen. In der Systematik der Segmentberichterstattung der HVB Group werden den Geschäftsfeldern sämtliche Aufwendungen und Erträge verursachungsgerecht zugeordnet, unabhängig davon, ob sie bei einer Konzerngesellschaft direkt anfallen oder auf Konzernebene zu berücksichtigen sind, wie dies bei den genannten konzernspezifischen Positionen der Fall ist. Daraus ergibt sich zwangsläufig, dass der Ergebnisbeitrag der Bank Austria Creditanstalt-Gruppe und aller anderen Konzerngesellschaften, bei denen konzernspezifische Positionen zu berücksichtigen sind, aus Konzernsicht nicht mit ihrem originären Ergebnis übereinstimmt. Das originäre Ergebnis vor Steuern der Bank Austria Creditanstalt-Gruppe in Höhe von 280 Mio € wird von der Bank Austria Creditanstalt separat veröffentlicht.

Entwicklung im Geschäftsfeld Corporates & Markets

Im Geschäftsfeld Corporates & Markets steigerten wir das Betriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um mehr als ein Drittel. Darüber hinaus konnte das Geschäftsfeld insbesondere durch den Verkauf eines Teils unserer Anteile an der Premiere AG ein sehr gutes Finanzanlageergebnis erzielen (41 Mio € nach – 11 Mio € im Vorjahr) und somit das Ergebnis vor Steuern nahezu verdoppeln.

Die positive Entwicklung des Betriebsergebnisses ist in erster Linie auf das gegenüber dem bereits sehr guten ersten Quartal 2004 nochmal um gut ein Viertel gestiegene Handelsergebnis und auf die nahezu halbierte Kreditrisikovorsorge zurückzuführen. Der Anstieg der operativen Erträge um 7% führte trotz höheren Verwaltungsaufwendungen zu einer verbesserten Cost-Income-Ratio von 53,5% (2004: 54,3%).

Infolge des guten Handelsergebnisses konnte das Betriebsergebnis des Ressorts Markets um 9% gesteigert werden. Auf Grund der parallelen Entwicklung bei den operativen Erträgen und den Verwaltungsaufwendungen (jeweils + 8%) blieb die Cost-Income-Ratio bei steigendem Ertragsniveau mit 54,1% stabil (Vorjahr: 54,4%).

Im Ressort Corporates stiegen die operativen Erträge (+ 4%) insbesondere durch die positive Entwicklung beim Provisionsüberschuss. Bei konstanten Verwaltungsaufwendungen verbesserte sich damit die Cost-Income-Ratio auf 52,4% (Vorjahr: 54,5%). Durch die nahezu halbierte Kreditrisikovorsorge erreichte das Ressort ein Betriebsergebnis in Höhe von 52 Mio € nach 6 Mio € im Vorjahr.

Geschäftsfeld Real Estate Restructuring

Beim Geschäftsfeld Real Estate Restructuring (RER) verzeichnen wir im Vergleich zu den angepassten Vorjahreszahlen sowohl bei den operativen Erträgen als auch bei den Verwaltungsaufwendungen einen weitgehend konstanten Verlauf. Da in 2005 keine weitere Risikovorsorge auf die diesem Segment zugeordneten Kreditportfolios vorzunehmen war, erreichte das Segment mit 10 Mio € (Vorjahr: – 205 Mio €) ein positives Betriebsergebnis.

Bilanz- und Kreditvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group belief sich zum 31. März 2005 auf 469,9 Mrd €, das sind 2,5 Mrd € bzw. 0,5% mehr als zum Vorjahresende. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Forderungen an Kreditinstitute (+ 4,8 Mrd €) und der Finanzanlagen (+ 1,9 Mrd €). Dagegen reduzierten sich insbesondere die Handelsaktiva um 3,1 Mrd € sowie die Barreserve um 1,8 Mrd €.

Das Kreditvolumen stieg um 1,6 Mrd € auf 326,2 Mrd € nachdem wir in 2004 noch einen Rückgang in Höhe von 13,8 Mrd € ausgewiesen hatten. Die Zunahme ist auf gestiegene Kredite und Darlehen an Kreditinstitute und höhere Eventualverbindlichkeiten zurückzuführen, während Kredite und Darlehen an Kunden stagnierten.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 3,4 Mrd € und die Verbrieften Verbindlichkeiten um 0,9 Mrd €. Die Handelspassiva ermäßigten sich dagegen um 1,5 Mrd €. Das bilanzielle Eigenkapital, das nunmehr auch Anteile im Fremdbesitz beinhaltet, stieg um rund 5% auf 14,6 Mrd € im Wesentlichen durch den im ersten Quartal 2005 erzielten Gewinn.

Risikoaktiva und Kapitalquoten

Nach den ersten drei Monaten 2005 erhöhten sich die Risikoaktiva gemäß BIZ gegenüber dem Stand zum Jahresende 2004 planmäßig um 3,4 Mrd € auf 242,0 Mrd € vor allem durch die Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten. Das Kernkapital der HVB Group belief sich zum 31. März 2005 nach Konsolidierungs- und sonstigen Effekten auf 15,4 Mrd €. Damit ergibt sich eine Kernkapitalquote in Höhe von 6,4% und eine Eigenmittelquote in Höhe von 10,2%.

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl nach Grundsatz II beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,0 beträgt. In der HVB AG belief sich der Wert im ersten Quartal 2005 durchschnittlich auf 1,2 (im Jahresdurchschnitt 2004 auf 1,2).

SONSTIGE ANGABEN

IFRS-Grundlagen

Der vorliegende Zwischenbericht ist in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt worden. Wir haben mit Ausnahme der Anwendung geänderter und neuer IFRS dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2004 angewandt. Diese Auswirkungen haben wir ausführlich im Kapitel »Auswirkungen der Anwendung geänderter und neuer IFRS« beschrieben. Bezüglich der sonstigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden siehe Geschäftsbericht 2004 der HVB Group, Seiten 117 ff.

Bei der Segmentberichterstattung wurden gemäß IAS 14.76 die Vorjahresvergleichszahlen angepasst. Die Gründe für die Anpassung haben wir unter »Entwicklung in den Geschäftsfeldern« ausführlich beschrieben.

Änderungen des Konsolidierungskreises

Zum 1. Januar 2005 haben wir die BPH Leasing S.A., Warschau im Hinblick auf die dynamische Entwicklung des Leasinggeschäfts in Polen und der zunehmenden Bedeutung für das Leasingergebnis der Bank BPH in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Ende Februar erfolgte die Entkonsolidierung der Austria Finanza S.P.A., Treviso und der Austrolease S.P.A., Bozen. Diese beiden Unternehmen wurden von der Bank Austria Creditanstalt Leasing GmbH gegen eine Barzahlung in Höhe von 32 Mio € an die Fortis Lease Group S.A. verkauft. In der HVB Group entsteht dadurch ein einmaliger Erlös in Höhe von 17 Mio €.

Ereignisse nach dem 31. März 2005

Durch die am 21. April 2005 durchgeführte Kapitalerhöhung bei der International Moscow Bank (IMB), Moskau hat sich unser Stimmrechtsanteil von 46% auf 53% erhöht. Wir werden die IMB mit Wirkung vom 1. Mai 2005 vollkonsolidieren. Bislang ist die IMB ein at-Equity bewertetes Unternehmen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Gesamtjahr wird die Weltwirtschaft voraussichtlich mit 3% wachsen, nach 4% im letzten Jahr. Wachstumszentrum bleiben mit unveränderter Dynamik die asiatischen Schwellenländer, die insgesamt gut zehn Prozent zum globalen BIP beitragen. Auch die Länder Zentral- und Osteuropas werden dank hoher Investitionsnachfrage noch mit durchschnittlich 4,25% wachsen. Verhaltener ist die Einschätzung zur US-Wirtschaft. Sonderfaktoren, die die Wirtschaftsentwicklung im letzten Jahr stark unterstützt hatten, entfallen: Zum Jahreswechsel liefen fiskalpolitische Impulse aus, die zu einem Vorziehen der Investitionsausgaben geführt hatten. Die US-Notenbank führt die Geldpolitik bereits seit Juni 2004 schrittweise auf ein weniger expansives Niveau zurück. Der nachlassende Boom am amerikanischen Immobilienmarkt schließlich spricht dafür, dass auch der private Verbrauch in 2005 etwas schwächer ausfallen dürfte als im Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt wird die amerikanische Wirtschaft voraussichtlich mit 3,5% wachsen, nach 4,5% im Vorjahr.

Die schwächere globale Konjunktorentwicklung stellt für sich genommen eine Belastung für die europäische Wirtschaft dar. Allerdings gibt es Anzeichen dafür, dass sich vor allem in Deutschland die Wachstumskräfte vom Export, der mit Abstand wichtigsten Wachstumsstütze im letzten Jahr, hin zur Binnennachfrage verlagern: Der Abbau der Beschäftigung kommt allmählich zum Stillstand, die Frühindikatoren signalisieren seit etlichen Monaten eine Verbesserung der Stimmung bei den Konsumenten, und die Auftragslage zeigt, dass die Investitionsnachfrage nach drei Jahren Stagnation wieder anzieht. Da die deutsche Wirtschaft im Schlussquartal 2004 geschrumpft ist, ist die Ausgangsbasis für die Wachstumszahl im laufenden Jahr allerdings ungünstig. Deshalb ergibt sich für den Jahresdurchschnitt nur ein BIP-Anstieg von 0,8% (2004: +1,0%). Auch in Österreich dürfte sich das Wachstum, unterstützt von einer kräftigeren Binnennachfrage, im zweiten Halbjahr wieder beschleunigen (2005: +1,7%; 2004: +2,0%). Im Euroraum insgesamt wird das BIP-Wachstum voraussichtlich bei 1,25% liegen, nach 1,7% im Vorjahr.

Angesichts zunehmender Inflations Sorgen in den USA dürfte die amerikanische Notenbank den Geldmarktzins weiterhin stetig erhöhen, auf 3,75% zum Jahresende. Die Renditen von 10-jährigen US-Staatsanleihen bleiben historisch niedrig, könnten aber im Jahresverlauf temporär auf 4,75–5% ansteigen. Bundesanleihen dürften den Vorgaben aus den USA folgen. Der vorübergehende Anstieg auch der Renditen auf Bundesanleihen wird aber nicht zuletzt deshalb geringer ausfallen, weil die EZB mit der Normalisierung des Leitzinses bis weit ins zweite Halbjahr hinein warten wird. Das anhaltende Leistungsbilanzdefizit der USA spricht für einen Anstieg des EUR-USD-Wechselkurses auf etwa 1,35.

Für den Jahresverlauf 2005 gehen wir von einer guten Ergebnisentwicklung in der Branche aus. Dennoch ist damit zu rechnen, dass die moderaten Konjunkturaussichten sowie die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit weiterhin bremsend auf die Nachfrage nach Finanzdienstleistungen wirken (vgl. hierzu auch Geschäftsbericht 2004, S. 81). Darüber hinaus bleibt abzuwarten, inwieweit sich die sehr günstige Entwicklung an den Kapitalmärkten fortsetzt und – mit Blick auf die europäischen Banken – eine wieder leicht ansteigende Tendenz bei den Kreditrisiken ausbleibt.

Ergebnisentwicklung der HVB Group

Die im Risikobericht (Geschäftsbericht 2004, Risk Report, Seiten 82–105) erläuterten Risiken der zukünftigen Entwicklung der HVB Group blieben im bisherigen Jahresverlauf unverändert.

Wie bereits im Konzernlagebericht zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2004 (Geschäftsbericht 2004 S. 81) erwähnt, planen wir für das Jahr 2005 zu einem im Verhältnis zu den Vorjahren deutlich reduzierten Niveau bei der Kreditrisikoversorge zurückzukehren und gehen für das Gesamtjahr von einer Eigenkapitalrentabilität nach Steuern zwischen 8 und 9% aus.

Mit den Ergebnissen des ersten Quartals befinden wir uns auf einem guten Weg, diese Ziele zu erreichen. Die Kernkapitalquote wollen wir möglichst schnell durch Thesaurierung und die Freisetzung von Eigenkapital – unter anderem auch durch einen zügigen Abbau von Beständen aus dem Segment Real Estate Restructuring – wieder spürbar erhöhen.

Im ersten Quartal des Jahres hat sich unsere Aktie insgesamt deutlich besser entwickelt als der Deutsche Aktienindex DAX. Die Performance der HVB-Aktie wies in diesem Zeitraum eine höhere Volatilität als der Gesamtmarkt auf. Auf Quartalsbasis konnte unsere Aktie 11% gegenüber dem DAX und 8% gegenüber dem Prime Banks-Index hinzugewinnen.

Bis zur Ankündigung der Neuausrichtung der Immobilienfinanzierung im Geschäftsfeld Deutschland am 21. Januar 2005 hat sich unsere Aktie sehr gut entwickelt (+6,4%). Im gleichen Zeitraum verlor der DAX 1% an Wert.

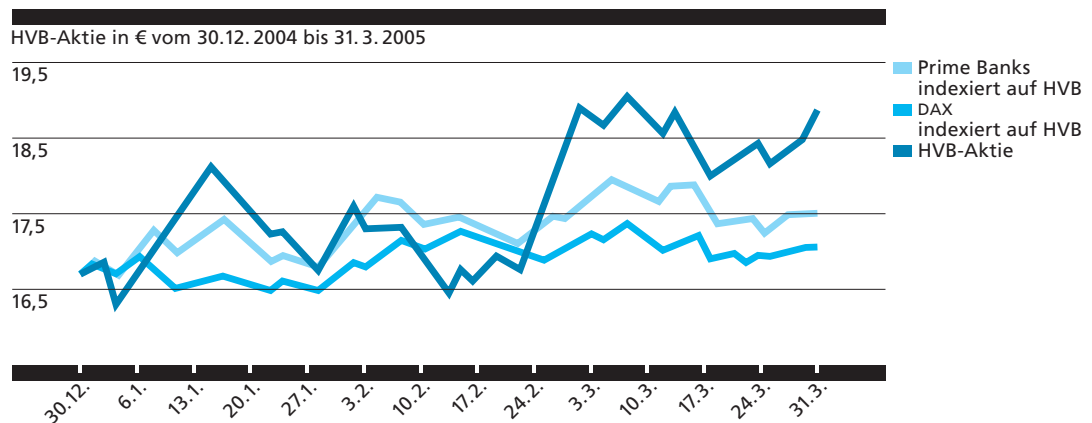
Danach lag die Kursentwicklung der HVB-Aktie bis zur Bekanntgabe unseres vorläufigen Geschäftsergebnisses für das Jahr 2004 am 24. Februar 2005 unter den Benchmarkindizes DAX und Prime Banks. Anschließend konnte der Kursverlauf an den positiven Trend vom Jahresbeginn anknüpfen: der Kapitalmarkt reagierte positiv auf die

Ergebnisveröffentlichung, die Bekanntgabe umfangreicher Details zum neuen Segment »Real Estate Restructuring« und zum Effizienzsteigerungsprogramm »PRO« sowie auf den finanziellen Ausblick für 2005.

Der Kurs der HVB-Aktie stieg in den zwei folgenden Tagen um fast 8% und erreichte am 7. März 2005 mit 19,05 € den höchsten Stand im ersten Quartal. Die HVB-Aktie beendete das Quartal bei einem Stand von 18,87 € (+13%).

Ende April 2005 wurde die HVB-Aktie von den Aktienanalysten von 26 Banken und Wertpapierhäusern wie folgt eingeschätzt: Die Mehrheit (61%) der Analysten empfiehlt die Aktie zum »Halten«, 27% zum »Untergewichten« und 12% zum »Übergewichten«.

HVB-Aktie im Vergleich zu DAX und Prime Banks



AUSWIRKUNG DER ANWENDUNG GEÄNDERTER UND NEUER IFRS

Ab 1. Januar 2005 sind zahlreiche geänderte und neue IFRS Regelungen erstmals anzuwenden. Die erstmalige Anwendung ist grundsätzlich rückwirkend vorzunehmen, das heißt dergestalt, als ob sie schon immer angewandt worden sei. Daher haben wir die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2004 an die aktuellen Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Die IFRS-Änderungen und -Neuerungen wirken sich im Wesentlichen auf die folgenden Bilanz- und GuV-Posten des Jahres 2004 aus:

- Die Anteile in Fremdbesitz sind als separater Unterposten im Eigenkapital darzustellen. Der Ausweis innerhalb des Eigenkapitals erfolgt somit getrennt vom Eigenkapital, das auf die Anteilseigner der HVB AG entfällt. Per 31. Dezember 2004 erhöhte sich dadurch das bilanzielle Eigenkapital um die Anteile in Fremdbesitz in Höhe von 2509 Mio €.
- Finanzielle Vermögenswerte sind in vier vorgegebene Bestandskategorien einzuteilen und in Abhängigkeit von dieser Einteilung zu bewerten. Die Kategorie »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung« (aFVtPL = at fair value through profit or loss) wird in zwei Unterkategorien aufgeteilt. Neben den zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten können nun auch grundsätzlich alle finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte designiert werden. Diese Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, die Wertschwankungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wegen des so genannten EU-Endorsements existiert diese Möglichkeit für finanzielle Verbindlichkeiten derzeit nicht. Obwohl eine in der Vergangenheit vorgenommene Klassifizierung grundsätzlich unwiderruflich ist, erlaubt die Neufassung des IAS 39 bei dessen erstmaliger Anwendung eine neue Kategorisierung. Die HVB Group hat finanzielle Vermögenswerte grundsätzlich nur für Hedgefälle in die Kategorie aFVtPL klassifiziert. Die Barreserve hat sich im Rahmen der Erstanwendungsrechnung des neuen IAS 39 um 578 Mio € verringert, da Schatzwechsel der Bank BPH in die Fair-Value-Option umgruppiert wurden. In diesem Zusammenhang hat die Bank BPH die Schatzwechsel in die Bilanzposition Finanzanlagen umgegliedert. Der Reduzierung der Barreserve steht somit ein Anstieg der Finanzanlagen in gleicher Höhe gegenüber.
- Die objektiven Hinweise auf eine Abschreibung sind vor allem für AfS-Eigenkapitalinstrumente (im Wesentlichen Aktien) erweitert worden. Unter anderem ist eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwertes eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Im Gegensatz zu der bisherigen Sichtweise sind die beiden Aufgreifkriterien nun losgelöst voneinander zu beurteilen. Auf Grund der retrospektiven Anwendung dieser neuen Vorschrift haben wir für 2004 Aktienbestände, vor allem an der Münchener Rück AG, um insgesamt 182 Mio € abgeschrieben. Dadurch kommt es für 2004 zu einer Reduzierung des Finanzanlageergebnisses um 182 Mio € und einer Erhöhung der AfS-Rücklage in gleicher Höhe.
- Wertaufholungen auf AfS-Eigenkapitalinstrumente sind nach den geänderten IFRS-Vorschriften ergebnisneutral in der AfS-Rücklage im Eigenkapital auszuweisen. Erst zum Zeitpunkt des Abgangs eines Vermögenswertes ist die AfS-Rücklage ergebniswirksam aufzulösen, sodass sich der entsprechend veränderte Veräußerungsgewinn oder -verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung widerspiegelt. Daher wurden in 2004 erfolgswirksam vorgenommene Zuschreibungen in Höhe von insgesamt 36 Mio € rückgängig gemacht und der entsprechende Betrag in die AfS-Rücklage eingestellt. Andererseits kam es durch eine in 2004 erfolgte Veräußerung unserer Anteile an der Brau und Brunnen AG zu einer Erhöhung des Finanzanlageergebnisses, nachdem erfolgswirksame Zuschreibungen der vergangenen Jahre entsprechend der erwähnten Neuregelung zu eliminieren waren. Per Saldo hat sich aus dieser Änderung des Standards das Finanzanlageergebnis um 23 Mio € und die AfS-Rücklage um 42 Mio € erhöht.
- Bestehen keine Hinweise auf eine Wertminderung von individuell untersuchten finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind diese in Gruppen mit gleichen Kreditrisikokennmerkmalen zusammenzufassen. Die Bewertung der Wertminderung ist dann zwingend zusätzlich auf Portfolioebene durchzuführen. Eine Methode zur Berechnung von Wertminderungen auf Grund dieser inhärenten Risiken wird nunmehr im IAS 39 vorgegeben. Danach werden künftige Cashflows aus einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte, die auf Portfolioebene auf Wertminderung beurteilt werden, anhand von historischen Ausfallquoten geschätzt. Mit Hilfe dieser historischen Ausfallquoten ist für eingetretene aber noch nicht bekannt gewordene Verluste ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Durch diese Neuerung hat sich bei unserem Tochterunternehmen Bank Austria Creditanstalt AG die Risikovorsorge per 31. Dezember 2003 rückwirkend um 113 Mio € erhöht. Für 2004 wurden davon 18 Mio € rückwirkend aufgelöst.
- Nach der Änderung des IAS 28 sind Abschlüsse at-Equity bewerteter Unternehmen ohne Ausnahme zwingend an konzern einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzupassen. Durch die Anpassungen erhöhen sich per 31. Dezember 2004 die Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen und das Eigenkapital des Konzerns. Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus at-Equity bewerteten Unternehmen weisen wir in der Bilanz nicht mehr unter den Immateriellen Vermögenswerten, sondern unter den Finanzanlagen aus.

Auf Grund dieser Änderungen haben wir unsere Gewinn- und Verlustrechnung für 2004 und unsere Bilanz zum 31. Dezember 2004 wie folgt angepasst:

Gewinn- und Verlustrechnung für 2004

	1.1.–31.3.2004	1.1.–31.3.2004	1.1.–31.12.2004	1.1.–31.12.2004
	nach Anpassung	vor Anpassung	nach Anpassung	vor Anpassung
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Zinsüberschuss	1 286	1 285	5 662	5 656
Kreditrisikovorsorge	480	485	1 795	1 813
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	806	800	3 867	3 843
Provisionsüberschuss	701	701	2 845	2 845
Handelsergebnis	265	262	728	718
Verwaltungsaufwand	1 542	1 542	6 118	6 118
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	69	69	101	101
Betriebsergebnis	299	290	1 423	1 389
Finanzanlageergebnis	17	19	– 64	102
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	38	38	165	165
Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen	—	—	250	250
Zuführung zu Sonderwertberichtigungen	—	—	2 500	2 500
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	– 72	– 72	– 357	– 357
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/				
Ergebnis vor Steuern	206	199	– 1 913	– 1 781
Ertragsteuern	90	88	224	211
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	116	111	– 2 137	– 1 992
Fremdanteile am Jahresüberschuss/-fehlbetrag	– 60	– 58	– 288	– 286
Jahresüberschuss/-fehlbetrag ohne Fremdanteile	56	53	– 2 425	– 2 278

Bilanz zum 31. Dezember 2004

Aktiva	31.12.2004	31.12.2004
	nach Anpassung	vor Anpassung
	in Mio €	in Mio €
Barreserve	6 903	7 481
Handelsaktiva	91 711	91 726
Forderungen an Kreditinstitute	47 479	47 479
Forderungen an Kunden	275 119	275 119
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 13 404	- 13 315
Finanzanlagen	44 483	43 648
Sachanlagen	2 855	2 855
Immaterielle Vermögenswerte	2 627	2 799
Ertragsteueransprüche	4 157	4 133
Sonstige Aktiva	5 455	5 483
Summe der Aktiva	467 385	467 408

Passiva	31.12.2004	31.12.2004
	nach Anpassung	vor Anpassung
	in Mio €	in Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	103 606	103 606
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	144 451	144 451
Verbriefte Verbindlichkeiten	109 562	109 562
Handelspassiva	59 831	59 861
Rückstellungen	4 460	4 460
Ertragsteuerverpflichtungen	3 030	3 010
Sonstige Passiva	10 015	10 004
Nachrangkapital	18 454	18 454
Anteile in Fremdbesitz	—	2 515
Eigenkapital	13 976	11 485
Auf die Anteilseigner der HVB AG entfallendes Eigenkapital	11 467	11 485
Gezeichnetes Kapital	2 252	2 252
Kapitalrücklage	9 103	9 331
Gewinnrücklagen	—	—
Rücklagen aus Währungs- und sonstigen Veränderungen	227	227
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	- 115	- 325
AFS-Rücklage	354	132
Hedge-Rücklage	- 469	- 457
Konzerngewinn	—	—
Anteile in Fremdbesitz	2 509	—
Summe der Passiva	467 385	467 408

Die nachfolgend dargestellten Vorjahreszahlen berücksichtigen die Auswirkungen aus der Anwendung geänderter und neuer IFRS Vorschriften.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. MÄRZ 2005

Erträge/Aufwendungen	Notes	1.1.–31.3.2005	1.1.–31.3.2004	Veränderung	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge		4 209	4 310	- 101	- 2,3
Zinsaufwendungen		2 805	3 024	- 219	- 7,2
Zinsüberschuss	(2)	1 404	1 286	+ 118	+ 9,2
Kreditrisikovorsorge	(3)	323	480	- 157	- 32,7
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge		1 081	806	+ 275	+ 34,1
Provisionserträge		903	854	+ 49	+ 5,7
Provisionsaufwendungen		146	153	- 7	- 4,6
Provisionsüberschuss	(4)	757	701	+ 56	+ 8,0
Handelsergebnis	(5)	322	265	+ 57	+ 21,5
Verwaltungsaufwand	(6)	1 600	1 542	+ 58	+ 3,8
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	(7)	- 12	69	- 81	>- 100,0
Betriebsergebnis		548	299	+ 249	+ 83,3
Finanzanlageergebnis		54	17	+ 37	>+ 100,0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		—	38	- 38	- 100,0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	(8)	- 37	- 72	+ 35	+ 48,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/					
Ergebnis vor Steuern		565	206	+ 359	>+ 100,0
Ertragsteuern		160	90	+ 70	+ 77,8
Ergebnis nach Steuern		405	116	+ 289	>+ 100,0
Fremdanteile am Ergebnis		- 69	- 60	- 9	- 15,0
Gewinn/Verlust		336	56	+ 280	>+ 100,0

	Notes	1.1.–31.3.2005	1.1.–31.3.2004
		in €	in €
Ergebnis je Aktie¹	(9)	0,45	0,18

¹ 2004 bereinigt um Goodwillabschreibungen.

Da zum 31. März 2005 keine Wandel- oder Optionsrechte aus bedingtem Kapital ausstanden, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie nicht zu ermitteln.

BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2005

Aktiva	Notes	31.3.2005	31.12.2004	Veränderung	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		5 091	6 903	- 1 812	- 26,2
Handelsaktiva	(10)	88 586	91 711	- 3 125	- 3,4
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	52 306	47 479	+ 4 827	+ 10,2
Forderungen an Kunden	(12)	275 703	275 119	+ 584	+ 0,2
Wertberichtigungen auf Forderungen	(14)	- 13 597	- 13 404	- 193	- 1,4
Finanzanlagen	(15)	46 390	44 483	+ 1 907	+ 4,3
Sachanlagen		2 783	2 855	- 72	- 2,5
Immaterielle Vermögenswerte		2 604	2 627	- 23	- 0,9
Ertragsteueransprüche		4 127	4 157	- 30	- 0,7
Sonstige Aktiva		5 869	5 455	+ 414	+ 7,6
Summe der Aktiva		469 862	467 385	+ 2 477	+ 0,5

Passiva	Notes	31.3.2005	31.12.2004	Veränderung	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)	103 285	103 606	- 321	- 0,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(17)	147 852	144 451	+ 3 401	+ 2,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	(18)	110 505	109 562	+ 943	+ 0,9
Handelspassiva		58 377	59 831	- 1 454	- 2,4
Rückstellungen	(19)	4 518	4 460	+ 58	+ 1,3
Ertragsteuerverpflichtungen		3 063	3 030	+ 33	+ 1,1
Sonstige Passiva		9 665	10 015	- 350	- 3,5
Nachrangkapital	(20)	17 962	18 454	- 492	- 2,7
Eigenkapital		14 635	13 976	+ 659	+ 4,7
Auf die Anteilseigner der HVB AG					
entfallendes Eigenkapital		11 996	11 467	+ 529	+ 4,6
Gezeichnetes Kapital		2 252	2 252	0	0,0
Kapitalrücklage		9 103	9 103	0	0,0
Gewinnrücklagen		—	—	—	—
Rücklagen aus Währungs- und sonstigen					
Veränderungen		272	227	+ 45	+ 19,8
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		33	- 115	+ 148	>+100,0
AFS-Rücklage		508	354	+ 154	+ 43,5
Hedge-Rücklage		- 475	- 469	- 6	- 1,3
Konzerngewinn 2004		—	—		
Gewinn/Verlust 1.1.-31.3.		336	0	+ 336	+100,0
Anteile in Fremdbesitz		2 639	2 509	+ 130	+ 5,2
Summe der Passiva		469 862	467 385	+ 2 477	+ 0,5

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio €	2005	2004
Eigenkapital zum 1. 1.	13 976	10 312
Auf die Anteilseigner der HVB AG entfallendes Eigenkapital zum 1. 1. vor Erstanwendung der geänderten und neuen IFRS	—	10 312
Erstanwendungseffekte aus geänderten und neuen IFRS	—	- 7
Auf die Anteilseigner der HVB AG entfallendes Eigenkapital zum 1. 1. nach Erstanwendung der geänderten und neuen IFRS	11 467	10 305
Veränderungen 1. 1.– 31. 3.		
Gezeichnetes Kapital		
Zugang aus Kapitalerhöhung gegen Bareinlage	—	+ 643
Kapitalrücklage		
Bestandsveränderungen und Ergebnis eigener Aktien	—	+ 17
Gewinnrücklagen		
Sonstige Veränderungen	—	—
Rücklagen aus Währungs- und sonstigen Veränderungen	45	26
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	148	63
Konzerngewinn 2004 (Ausschüttung der HVB AG) ¹	—	—
Gewinn/Verlust 1. 1.– 31. 3.	336	56
Auf die Anteilseigner der HVB AG entfallendes Eigenkapital zum 31. 3.	11 996	11 110
Fremdanteile zum 1. 1. vor Erstanwendung der geänderten und neuen IFRS	—	2 476
Erstanwendungseffekte aus geänderten und neuen IFRS	—	- 10
Fremdanteile zum 1. 1. nach Erstanwendung der geänderten und neuen IFRS	2 509	2 466
Veränderung der Anteile im Fremdbesitz 1. 1.– 31. 3.	130	- 52
Fremdanteile zum 31. 3.	2 639	2 414
Eigenkapital zum 31. 3.	14 635	13 524

¹ Die HVB AG hat im Geschäftsjahr 2004 keinen Bilanzgewinn erzielt. Deshalb erfolgt für dieses Geschäftsjahr keine Dividendenzahlung.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio €	2005	2004
Zahlungsmittelbestand zum 1. 1.	6 903	5 708
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	355	- 1 090
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 1 668	1 186
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 507	713
Effekte aus Wechselkursänderungen	8	- 4
Zahlungsmittelbestand zum 31. 3.	5 091	6 513

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1

Segmentberichterstattung Erfolgsrechnung nach Geschäftsfeldern vom 1. Januar bis 31. März 2005

in Mio €	Deutschland	Österreich und CEE	Corporates & Markets	Real Estate Restructuring	Sonstige/ Konsolidierung	HVB Group
Zinsüberschuss						
1. 1.-31. 3. 2005	663	548	224	32	- 63	1 404
1. 1.-31. 3. 2004	654	505	205	30	- 108	1 286
Kreditrisikoversorge						
1. 1.-31. 3. 2005	164	110	47	—	2	323
1. 1.-31. 3. 2004	79	102	85	214	—	480
Provisionsüberschuss						
1. 1.-31. 3. 2005	364	322	68	2	1	757
1. 1.-31. 3. 2004	322	290	86	2	1	701
Handelsergebnis						
1. 1.-31. 3. 2005	—	18	304	—	—	322
1. 1.-31. 3. 2004	—	13	242	—	10	265
Verwaltungsaufwand						
1. 1.-31. 3. 2005	654	575	309	23	39	1 600
1. 1.-31. 3. 2004	667	553	293	22	7	1 542
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen						
1. 1.-31. 3. 2005	- 6	20	- 18	- 1	- 7	- 12
1. 1.-31. 3. 2004	62	1	7	- 1	—	69
Betriebsergebnis						
1. 1.-31. 3. 2005	203	223	222	10	- 110	548
1. 1.-31. 3. 2004	292	154	162	- 205	- 104	299
Finanzanlageergebnis						
1. 1.-31. 3. 2005	—	- 7	41	—	20	54
1. 1.-31. 3. 2004	- 2	- 3	- 11	—	33	17
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte						
1. 1.-31. 3. 2005	—	—	—	—	—	—
1. 1.-31. 3. 2004	4	21	10	—	3	38
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen						
1. 1.-31. 3. 2005	- 1	—	—	- 33	- 3	- 37
1. 1.-31. 3. 2004	- 1	—	—	- 37	- 34	- 72
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit/Ergebnis vor Steuern						
1. 1.-31. 3. 2005	202	216	263	- 23	- 93	565
1. 1.-31. 3. 2004	285	130	141	- 242	- 108	206
darunter:						
Bank Austria Creditanstalt-Gruppe						
1. 1.-31. 3. 2005	—	216	42	—	- 14	244
1. 1.-31. 3. 2004	—	130	22	—	13	165

Erfolgsrechnung nach Ressorts – Geschäftsfeld Deutschland

in Mio €	Privatkunden- geschäft	Firmenkunden und freie Berufe	Immobilien	Konsolidierung	Geschäftsfeld Deutschland Gesamt
Operative Erträge					
31. 3. 2005	470	435	116	—	1 021
31. 3. 2004 (reorganisiert)	516	405	117	—	1 038
31. 3. 2004 (vor Reorganisation)	516	418	128	—	1 062 ¹
Kreditrisikovorsorge					
31. 3. 2005	39	78	47	—	164
31. 3. 2004 (reorganisiert)	25	54	—	—	79
31. 3. 2004 (vor Reorganisation)	45	152	84	—	281 ¹
Verwaltungsaufwand					
31. 3. 2005	410	203	41	—	654
31. 3. 2004 (reorganisiert)	430	189	48	—	667
31. 3. 2004 (vor Reorganisation)	435	195	59	—	689 ¹
Betriebsergebnis					
31. 3. 2005	21	154	28	—	203
31. 3. 2004 (reorganisiert)	61	162	69	—	292
31. 3. 2004 (vor Reorganisation)	36	71	-15	—	92 ¹
nachrichtlich: Betriebsergebnis vor Kreditrisikovorsorge					
31. 3. 2005	60	232	75	—	367
31. 3. 2004 (reorganisiert)	86	216	69	—	371
31. 3. 2004 (vor Reorganisation)	81	223	69	—	373
Cost-Income-Ratio					
31. 3. 2005	87,2%	46,7%	35,3%	—	64,1%
31. 3. 2004 (reorganisiert)	83,3%	46,7%	41,0%	—	64,3%
31. 3. 2004 (vor Reorganisation)	84,3%	46,7%	46,1%	—	64,9%

¹ Gemäß Ausweis im Geschäftsbericht 2004.

Geschäftsfeld Österreich und CEE

in Mio €	Privatkunden Österreich	Firmenkunden Österreich	Großkunden und Immobilien	CEE	Konsolidierung	Geschäftsfeld Österreich und CEE Gesamt
Operative Erträge						
31. 3. 2005	289	142	141	336	—	908
31. 3. 2004	278	155	120	256	—	809
Kreditrisikovorsorge						
31. 3. 2005	23	37	14	36	—	110
31. 3. 2004	19	51	6	26	—	102
Verwaltungsaufwand						
31. 3. 2005	226	91	66	192	—	575
31. 3. 2004	226	92	73	162	—	553
Betriebsergebnis						
31. 3. 2005	40	14	61	108	—	223
31. 3. 2004	33	12	41	68	—	154
Cost-Income-Ratio						
31. 3. 2005	78,2%	64,1%	46,8%	57,1%	—	63,3%
31. 3. 2004	81,3%	59,4%	60,8%	63,3%	—	68,4%

Geschäftsfeld Corporates & Markets

in Mio €	Markets	Corporates	Konsolidierung	Geschäftsfeld Corporates & Markets Gesamt
Operative Erträge				
31. 3. 2005	370	208	—	578
31. 3. 2004	342	200	-2	540
Kreditrisikovorsorge				
31. 3. 2005	—	47	—	47
31. 3. 2004	—	85	—	85
Verwaltungsaufwand				
31. 3. 2005	200	109	—	309
31. 3. 2004	186	109	-2	293
Betriebsergebnis				
31. 3. 2005	170	52	—	222
31. 3. 2004	156	6	—	162
Cost-Income-Ratio				
31. 3. 2005	54,1%	52,4%	—	53,5%
31. 3. 2004	54,4%	54,5%	—	54,3%

Eigenkapitalrentabilität nach Geschäftsfeldern

in %	Deutschland	Österreich und CEE	Corporates & Markets	Real Estate Restructuring ¹	Sonstige/ Konsolidierung ¹	HVB Group
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ^{2, 3}						
1. 1.–31. 3. 2005	14,2	20,5	31,9	—	—	15,9
1. 1.–31. 3. 2004	20,7	17,8	17,7	—	—	7,1

¹ Kennzahlenwerte ökonomisch nicht aussagekräftig.

² 2004 bereinigt um Goodwill-abschreibungen.

³ Ergebnis vor Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital inkl. Fremdanteile, jeweils ohne Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten.

2

Zinsüberschuss

in Mio €	1. 1.–31. 3. 2005	1. 1.–31. 3. 2004
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 694	3 804
festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	344	358
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	21	24
verbundenen Unternehmen	13	19
nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	28	20
Beteiligungen	11	11
Immobilien des Finanzanlagebestandes	7	7
Zinsaufwendungen für		
Einlagen	1 512	1 567
Verbrieftete Verbindlichkeiten	1 001	1 167
Nachrangkapital	247	250
Ergebnis aus Sicherungs- zusammenhängen durch		
Hedge Accounting	-1	-10
Fair-Value-Option von finanziellen Vermögenswerten	—	—
Ergebnis aus dem Leasinggeschäft	47	37
Insgesamt	1 404	1 286

Zinsspannen:

in %	31. 3. 2005	31. 3. 2004
Auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (BIZ)		
	2,62	2,38
Auf Basis des durchschnittlichen Geschäftsvolumens		
	1,48	1,29

3

Kreditrisikoversorge

in Mio €	1. 1.–31. 3. 2005	1. 1.–31. 3. 2004
Zuführungen	566	755
Wertberichtigungen auf Forderungen	541	704
Rückstellungen im Kreditgeschäft	25	51
Auflösungen	- 227	- 264
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 214	- 245
Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 13	- 19
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	- 16	- 11
Insgesamt	323	480

Die Kreditrisikoversorge wird im Zwischenbericht anteilig auf der Basis des voraussichtlichen Jahresbedarfs ermittelt.

4**Provisionsüberschuss**

in Mio €	1.1.–31.3. 2005	1.1.–31.3. 2004
Wertpapier- und Depotgeschäft	310	288
Außenhandelsgeschäft/Zahlungsverkehr	262	237
Kreditgeschäft	122	104
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	63	72
Insgesamt	757	701

5**Handelsergebnis**

in Mio €	1.1.–31.3. 2005	1.1.–31.3. 2004
Kursbezogene Geschäfte	90	111
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	232	154
Insgesamt	322	265

Im Handelsergebnis sind Zins- und Dividendenerträge in Höhe von 206 Mio € sowie Refinanzierungskosten für die Handelsinstrumente in Höhe von 153 Mio € enthalten.

6**Verwaltungsaufwand**

in Mio €	1.1.–31.3. 2005	1.1.–31.3. 2004
Personalaufwand	894	878
Andere Verwaltungsaufwendungen	539	513
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	167	151
Insgesamt	1 600	1 542

7**Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen**

in Mio €	1.1.–31.3. 2005	1.1.–31.3. 2004
Sonstige betriebliche Erträge	68	99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	80	30
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-12	69

8**Saldo übrige Erträge/Aufwendungen**

in Mio €	1.1.–31.3. 2005	1.1.–31.3. 2004
Übrige Erträge	—	—
Übrige Aufwendungen	37	72
darunter:		
Sonstige Steuern	2	1
Verlustübernahmen	35	38
Aufwendungen für Risikoabschirmung	—	33
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-37	-72

9**Ergebnis je Aktie**

	1.1.–31.3. 2005	1.1.–31.3. 2004
Gewinn/Verlust ohne Fremddanteile (in Mio €) ¹	336	56
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	750 699 140	536 288 700
Ergebnis je Aktie (in €)¹	0,45	0,18

¹ 2004 vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

ANGABEN ZUR BILANZ

10

Handelsaktiva

in Mio €	31.3.2005	31.12.2004
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36 799	37 398
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 709	5 481
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	41 039	44 958
Sonstige Handelsbestände	5 039	3 874
Insgesamt	88 586	91 711

11

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

in Mio €	31.3.2005	31.12.2004
Täglich fällig	16 498	10 352
Befristet	35 808	37 127
Insgesamt	52 306	47 479

12

Forderungen an Kunden nach Fristen

in Mio €	31.3.2005	31.12.2004
Unbestimmte Laufzeiten	27 223	25 623
Befristet mit Restlaufzeit	248 480	249 496
bis 3 Monate	32 850	33 282
über 3 Monate bis 1 Jahr	19 664	18 961
über 1 Jahr bis 5 Jahre	54 134	55 669
über 5 Jahre	141 832	141 584
Insgesamt	275 703	275 119

13

Kreditvolumen

Aufteilung nach Inhalten:

in Mio €	31.3.2005	31.12.2004
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	23 719	22 299
Kredite und Darlehen an Kunden	270 802	270 979
Eventualverbindlichkeiten	31 687	31 315
Insgesamt	326 208	324 593

14

Wertberichtigungen auf Forderungen

Bestandsentwicklung:

in Mio €	2005	2004
Bestand vor Erstanwendung der geänderten und neuen IFRS zum 1.1.	—	11 361
Erstanwendung der geänderten und neuen IFRS	—	110
Bestand nach Erstanwendung der geänderten und neuen IFRS zum 1.1.	13 404	11 471
Erfolgswirksame Veränderungen		
Bruttozuführungen	+ 541	+ 704
Auflösungen	- 214	- 245
Erfolgsneutrale Veränderungen		
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis	+ 4	- 17
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 155	- 217
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	+ 17	+ 24
Bestand zum 31.3.	13 597	11 720

15

Finanzanlagen

in Mio €	31.3.2005	31.12.2004
HtM-Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere		
festverzinsliche Wertpapiere	8 188	8 417
AfS-Finanzanlagen	16 826	16 207
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten		
Unternehmen	1 877	1 777
Beteiligungen	1 460	1 475
Schuldverschreibungen und andere		
festverzinsliche Wertpapiere	8 164	7 672
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 325	5 283
FVO-Finanzanlagen	19 698	18 203
Schuldverschreibungen und andere		
festverzinsliche Wertpapiere	17 664	16 266
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 034	1 937
At-Equity bewertete Unternehmen	1 254	1 224
darunter:		
Geschäfts- oder Firmenwerte	172	172
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	424	432
Insgesamt	46 390	44 483

16

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
nach Fristen

in Mio €	31.3.2005	31.12.2004
Täglich fällig	16 809	10 249
Befristet	86 476	93 357
Insgesamt	103 285	103 606

17

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
nach Fristen

in Mio €	31.3.2005	31.12.2004
Spareinlagen und Einlagen aus dem Bauspargeschäft	36 385	36 508
Andere Verbindlichkeiten	111 467	107 943
Täglich fällig	60 536	52 721
Befristet	50 931	55 222
Insgesamt	147 852	144 451

18

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen

in Mio €	31.3.2005	31.12.2004
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	13 406	10 103
über 3 Monate bis 1 Jahr	21 282	20 406
über 1 Jahr bis 5 Jahre	43 790	47 914
über 5 Jahre	32 027	31 139
Insgesamt	110 505	109 562

19**Rückstellungen**

in Mio €	31.3.2005	31.12.2004
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2 878	2 881
Restrukturierungsrückstellungen	299	299
Rückstellungen im Kreditgeschäft	538	505
Sonstige Rückstellungen	803	775
Insgesamt	4 518	4 460

20**Nachrangkapital**

in Mio €	31.3.2005	31.12.2004
Nachrangige Verbindlichkeiten	12 267	12 802
Genussrechtskapital	1 960	1 987
Hybride Kapitalinstrumente	3 735	3 665
Insgesamt	17 962	18 454

21**Eigene Aktien**

Die Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien erfolgte im Berichtszeitraum auf Grundlage der durch die Hauptversammlungsbeschlüsse der HVB AG vom 14. Mai 2003 und 29. April 2004 erteilten Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG.

Im Rahmen des Wertpapierhandelsgeschäfts haben die HVB AG und von ihr abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen zum Zwecke des Wertpapierhandels gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG 17 734 360 Aktien der HVB AG zu den jeweiligen Tageskursen erworben und 17 238 639 Aktien der HVB AG zu den jeweiligen Tageskursen veräußert.

Die eigenen Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Ankaufspreis von 17,50 € je Stück erworben und zu einem durchschnittlichen Verkaufspreis von 17,55 € je Stück wieder veräußert. Die im Berichtszeitraum gekauften Stücke entsprechen einem Betrag von 53 Mio € bzw. 2,4% des Grundkapitals.

Der höchste Tagesbestand an eigenen Aktien belief sich während des Berichtszeitraums auf 1 081 224 Stück Aktien, das entspricht einem Betrag von 3,2 Mio € bzw. 0,1% des Grundkapitals.

Am 31. März 2005 waren uns und von uns abhängigen oder in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmen gemäß § 71 e Abs. 1 Satz 2 AktG insgesamt 1 949 869 Stück eigene Aktien als Sicherheit verpfändet. Dies entspricht einem Betrag von 5,8 Mio € bzw. einem Anteil von 0,3% des Grundkapitals.

SONSTIGE ANGABEN

22

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio €	31.3.2005	31.12.2004
Eventualverbindlichkeiten ¹	31 713	31 334
darunter:		
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	31 687	31 315
Andere Verpflichtungen	58 892	55 742
darunter:		
unwiderrufliche Kreditzusagen	49 331	46 865
Insgesamt	90 605	87 076

¹ Den Eventualverbindlichkeiten stehen grundsätzlich Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber.

Termingeschäfte (Derivative Geschäfte)

Im Folgenden sind die am Stichtag noch nicht abgewickelten derivativen Geschäfte dargestellt, die neben den zins- und fremdwährungs-, aktien-/indexbezogenen sowie sonstigen Termingeschäften auch die Kreditderivate beinhalten. Neben den Kontrahentenrisiken unterliegen die Derivate vor allem Marktpreisrisiken aus Veränderungen von Zinssätzen, Devisen- oder Aktienkursen.

Ohne Berücksichtigung Risiko reduzierender Effekte ergab sich zum 31. März 2005 ein maximales Kontrahentenrisiko (ohne Add-On) in Höhe von 44,2 Mrd € (31. Dezember 2004: 48,1 Mrd €). Entsprechend dem bankaufsichtsrechtlichen Grundsatz I – unter Berücksichtigung von bestehenden Netting-Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten – errechnen sich daraus Risikoaktiva (Kontrahentenrisiko inkl. Add-On) in Höhe von 18,5 Mrd € (31. Dezember 2004: 18,2 Mrd €); nach Bonitätsgewichtung verbleiben 4,9 Mrd € (31. Dezember 2004: 4,7 Mrd €).

in Mio €	Nominalvolumen		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2005	31.12.2004	31.3.2005	31.12.2004	31.3.2005	31.12.2004
Zinsbezogene Geschäfte	2 000 135	2 055 621	36 120	36 698	36 979	37 399
Währungsbezogene Geschäfte	297 989	296 109	4 400	7 835	5 617	9 851
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	154 432	139 341	3 279	3 263	3 200	3 113
Kreditderivate	61 102	53 353	388	411	1 314	1 206
Sonstige Geschäfte	1 654	355	35	15	33	13
Insgesamt	2 515 312	2 544 779	44 222	48 222	47 143	51 582

23

Marktrisikopotenzial der Handelsaktivitäten

Marktpreisrisiken entstehen durch Preisänderungen von Zins-, Devisen- und Aktien- bzw. Indexprodukten einschließlich der dazugehörigen Derivate. Das Marktrisikopotenzial unserer Handelsaktivitäten messen wir auf der Basis des sog. »Value-at-Risk« (zur Berechnungsmethode vgl. HVB Group Geschäftsbericht 2004, Seite 84f.).

Value-at-Risk:

in Mio €	31.3.2005	31.12.2004
Zinsbezogene Geschäfte	15	13
Währungsbezogene Geschäfte	29	25
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	66	74
Insgesamt	110	112

24

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die HVB Group besitzt zum 31. März 2005 keine gemäß IFRS 5 darzustellende zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Dr. h. c. Albrecht Schmidt
Vorsitzender

Peter König
Stellv. Vorsitzender

Dr. Hans-Jürgen Schinzler
Stellv. Vorsitzender

Dr. Manfred Bischoff

Dr. Mathias Döpfner

Volker Doppelfeld

Klaus Grünewald

Anton Hofer

Max Dietrich Kley

Friedrich Koch

Hanns-Peter Kreuser

Dr. Lothar Meyer

Herbert Munker

Dr. Siegfried Sellitsch

Professor Dr. Wilhelm Simson

Professor Dr.

Dr. h. c. Hans-Werner Sinn

Maria-Magdalena Stadler

Ursula Titze

Jens-Uwe Wächter

Helmut Wunder

Mitglieder des Vorstands

Johann Berger
Geschäftsfeld Deutschland,
Ressorts Firmenkunden
und Freie Berufe, Immobilien,
seit 1. 4. 2005

Dr. Stefan Jentzsch
Geschäftsfeld
Corporates & Markets

Dr. Michael Kemmer
Chief Risk Officer (CRO)

Christine Licci
Geschäftsfeld Deutschland,
Ressort Privatkundengeschäft,
seit 17. 1. 2005

Michael Mendel
Geschäftsfeld Deutschland,
bis 12. 5. 2005
Geschäftsfeld Österreich
& Zentral- und Osteuropa,
ab 12. 5. 2005

Dieter Rampl
Sprecher des Vorstands,
Human Resources Management

Gerhard Randa
Geschäftsfeld Österreich
& Zentral- und Osteuropa,
Chief Operating Officer (COO),
bis 12. 5. 2005

Dr. Wolfgang Sprißler
Chief Financial Officer (CFO)

QUARTALSÜBERSICHT

	1. Quartal	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
	2005	2004	2004	2004	2004
Erfolgszahlen (in Mio €)					
Zinsüberschuss	1 404	1 477	1 444	1 455	1 286
Kreditrisikovorsorge	323	445	455	415	480
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	1 081	1 032	989	1 040	806
Provisionsüberschuss	757	761	691	692	701
Handelsergebnis	322	166	113	184	265
Verwaltungsaufwand	1 600	1 442	1 563	1 571	1 542
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-12	-16	26	22	69
Betriebsergebnis	548	501	256	367	299
Finanzanlageergebnis	54	-242	-17	178	17
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	49	39	39	38
Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen	—	250	—	—	—
Zuführung zu Sonderwertberichtigungen	—	2 500	—	—	—
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-37	-95	-86	-104	-72
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ergebnis vor Steuern	565	-2 635	114	402	206
Ertragsteuern	160	-27	39	122	90
Ergebnis nach Steuern	405	-2 608	75	280	116
Fremdanteile am Ergebnis	-69	-94	-65	-69	-60
Gewinn/Verlust	336	-2 702	10	211	56
Ergebnis je Aktie (in €)¹	0,45	0,12	0,05	0,35	0,18

¹ Quartalswerte in 2004 bereinigt um Goodwillabschreibungen; 4. Quartal zusätzlich bereinigt um Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen und Zuführung zu Sonderwertberichtigungen.

	31. März 2005	31. Dez. 2004	30. Sept. 2004	30. Juni 2004	31. März 2004
Kennzahlen (in %)					
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern ¹	11,6	3,9	4,1	5,4	3,3
Cost-Income-Ratio (gemessen an den Erträgen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	64,3	72,0	69,3	67,4	69,2
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	64,8	65,5	67,3	66,6	66,4
Anteil Provisionsüberschuss an den operativen Erträgen	30,6	30,5	30,0	29,8	30,2
Bilanzzahlen (in Mrd €)					
Bilanzsumme	469,9	467,4	460,5	469,4	482,8
Kreditvolumen	326,2	324,6	329,1	334,2	335,0
Bilanzielles Eigenkapital	14,6	14,0	15,7	15,8	13,5
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach BIZ					
Kernkapital (in Mrd €)	15,4	15,7	17,5	17,4	14,9
Eigenmittel (in Mrd €)	27,2	27,1	29,7	29,8	26,3
Risikoaktiva (in Mrd €)	242,0	238,6	241,3	241,5	240,9
Kernkapitalquote (in %)	6,4	6,6 ²	7,2	7,2	6,2
Eigenmittelquote (in %)	10,2	10,4	11,3	11,3	10,0
Aktie					
Börsenkurs (in €)	18,87	16,70	15,46	14,62	15,94 ³
Börsenkapitalisierung (in Mrd €)	14,2	12,5	11,6	11,0	8,5 ⁴
Mitarbeiter					
Mitarbeiter	57 437	57 806	57 973	57 874	59 575
Geschäftsstellen	2 085	2 036	2 055	2 055	2 091

¹ Werte in 2004 bereinigt um Goodwillabschreibungen; 31. 12. 2004 zusätzlich bereinigt um Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen und Zuführung zu Sonderwertberichtigungen.

² 6,2% unter Einbeziehung von ab Jahresbeginn 2005 zu berücksichtigenden Konsolidierungs- und sonstigen Effekten.

³ HVB Aktienkurs um Bezugsrechtsabschlag bereinigt.

⁴ Vor Kapitalerhöhung.

Termine 2005

Hauptversammlung	12. Mai 2005
ICM Internationales Congress Center München	
Neue Messe München Riem, 81823 München	
Zwischenbericht zum 30. Juni 2005	Erscheinungstermin: 28. Juli 2005
Zwischenbericht zum 30. September 2005	Erscheinungstermin: 27. Oktober 2005

Termine 2006

Eckdaten zum Jahresabschluss 2005	23. Februar 2006
Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2005	16. März 2006
Hauptversammlung	24. Mai 2006
ICM Internationales Congress Center München	
Neue Messe München Riem, 81823 München	
Zwischenbericht zum 31. März 2006	Erscheinungstermin: 10. Mai 2006
Zwischenbericht zum 30. Juni 2006	Erscheinungstermin: 26. Juli 2006
Zwischenbericht zum 30. September 2006	Erscheinungstermin: 26. Oktober 2006

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Group Investor Relations:

Telefon 089 378-25276
Telefax 089 378-24083
E-mail: ir@hvbgroup.com

Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvbgroup.com abrufen. Sie können sich hier ebenfalls für unseren E-mail-Abo-Service registrieren.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) in einer benutzerfreundlichen interaktiven Version – u. a. mit Suchfunktion – auf unserer Website abrufen:
www.hvbgroup.com/geschaeftsbericht und
www.hvbgroup.com/zwischenbericht

Veröffentlichungen für unsere Aktionäre

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)
Kurzfassung und Langfassung

Zwischenberichte (deutsch/englisch)
zum 1., 2. und 3. Quartal

Nachhaltigkeitsbericht

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter
www.hvbgroup.com/geschaeftsbericht oder
[/zwischenbericht](http://www.hvbgroup.com/zwischenbericht) oder
[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvbgroup.com/nachhaltigkeitsbericht)

Lexikon (»Wichtige Begriffe des Geschäftsberichts kurz erklärt«)

Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:

HVB Group
Service Berichtswesen
Telefon 089 89506075
Telefax 089 89506030

Herausgeber

Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Sitz München
80311 München
www.hvbgroup.com
Registergericht: München HRB 421 48

Gestaltung: Gottschalk+Ash Int'l

Satz: Max Vornehm GmbH
Druck: Druckerei Kriechbaumer

Druckfreigabe: 3. 5. 2005
Auslieferung: 11. 5. 2005

Printed in Germany